

atomstopp

atomkraftfrei leben!

3. Quartal 2007, 32. Jahrgang, Nr. 199



ÖKOSTROMGEMEINDEN MACHEN ES VOR!



Editorial

Diese Ausgabe des atomstopp ist eine ergänzte und aktualisierte Neuauflage eines atomstopp vom September 2005. Außergewöhnlich groß war die Nachfrage nach der Zeitung besonders auch von Gemeinden, die grad auf dem Sprung waren, ihren Stromlieferanten zu wechseln und die sich Handlungsanleitungen, Ansporn holten oder ganz einfach Lust für einen Wechsel des Stromlieferanten bekommen haben und so zu "Nachahmungstätern" im besten Sinne des Wortes wurden!

Besonders freut natürlich, dass der Kreis der Gemeinden, die auf einen Ökostrom-Lieferanten umsteigen immer größer wird. Diese Ausgabe des atomstopp erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und kann auch gar keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Vielmehr soll auch diese atomstopp-Ausgabe neuerlich zum Nachdenken anregen, Handlungsanregungen bieten und viele Fragen beantworten, die im Zusammenhang mit dem Wechsel des Stromlieferanten auftauchen.

Nutzen Sie auch die Kontaktmöglichkeiten, die in diesem atomstopp angegeben sind: Fragen Sie nach bei den Gemeinden, die bereits umgestiegen sind! Lassen Sie sich aus erster Hand überzeugen!

Es liegt an jedem von uns: mit dem Wechsel zu einem ausgewiesenen Ökostrom-Anbieter ist der erste Schritt für ein glaubwürdiges Engagement gegen die Atomkraft gesetzt. Es geht leichter als Sie denken! Viele Gemeinden – Ökostromgemeinden – haben es uns schon vorgemacht! Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Roland Egger, Obmann

Definitionen

Ökostrom nach e-control

Als Ökostrom gilt Strom aus erneuerbaren, also nicht fossilen Energieträgern. Dazu zählen Wind, Sonne, Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, Deponie-, Klär- und Biogas, Abfall mit hohem biogenen Anteil sowie Wellen- und Gezeitenenergie.

Grüner Strom nach österreichischer Umweltzeichenrichtlinie

Grüner Strom muss zumindest 1 Prozent Strom aus Photovoltaik beinhalten und kann aus Biomasse, Erdwärme, Sonne, Wind oder Windkraft stammen. Der Grüne Strom darf sich bis zu 79% aus Wasserkraft zusammensetzen.

Die Alpen-Adria-Energie AG und die oekostrom AG haben für ihre Produkte (AAE-Naturstrom PLUS bzw. oekostrom) das österreichische Umweltzeichen „Grüner Strom“ erhalten.

Nicht lustig: Keiner mag es zugeben, dass er ihn hat – den Atomstrom.

Im Jahr 2005 importierte Österreich Strom aus Deutschland (15.371 GWh), aus Tschechien (6.114 GWh) aus Ungarn (857 GWh), aus Slowenien (533 GWh), aus der Schweiz (211 GWh) (alle Angaben laut www.ucte.org). Österreich importierte somit Strom aus Ländern, die Atomkraftwerke betreiben. Der Anteil der Atomstromproduktion beträgt in diesen Ländern zwischen 30,5% (Tschechien) und 42,4% (Slowenien) (alle Angaben laut www.iaea.org).

Geht man von einer einfachen Milchmädchen-Rechnung aus, dass nämlich von den 6.114 GWh aus Tschechien 30,5% des Importstroms für Österreich direkt aus den AKWs Temelin und

APROPOS: Atomstromanteile & Energieversorger

Dass die Energie AG und die Linz AG Strom Atomstrom verkaufen, ist unbestritten. Unklar ist nur, wie viel. Laut aktuellen Jahresstromrechnungen weisen die Energie AG 1,6% und die Linz AG Strom 1,2% Atomstrom aus. Berechnungen von GLOBAL2000 und Greenpeace – beide Organisationen verfolgen seit Jahren die Atomstrom-Einkaufspolitik der Energieversorger mit Argusaugen - kommen allerdings zu ganz anderen Ergebnissen: Für die Energie AG werden beispielsweise 16,9% Atomstromanteil ausgewiesen!

Für die Kunden der Energie AG bedeutet das: Jede 6. Glühbirne bei Ihnen zuhause leuchtet mit Strom aus einem europäischen Atomkraftwerk – vielleicht sogar mit Strom aus Temelin?

Weitere Informationen: www.e-control.at, www.global2000.at

Dukovany stammen, 31,1% aus den AKWs ISAR1, Gundremmingen, Grafenrheinfeld, etc. ergibt sich ein theoretischer Atomstromimport für Österreich von 7.258 GWh!! Umgerechnet auf den Jahresstromverbrauch in Österreich bedeutet das, dass 10% des in Österreich verbrauchten Stroms direkt aus Atomkraftwerken stammt! Heimat, bist du atomstromfrei? – NEIN!

Aber welcher heimische Stromversorger hat diesen Atomstrom? Wer liefert Ihnen den Atomstrom frei Haus? Die Energie AG weist für ihre Produkte nur 1,6% Atomstrom aus. Die „bösen Atomstromimporteure“ sind also die anderen ... mit welchem Trick verschleiert man den wahren Atomstromanteil? Oder wo ist da der Rechenfehler? Eine Frage, der wir uns auch weiterhin intensiv widmen werden.



Bild: Fotomontage AKW Temelin




















Bezirk
Rohrbach

Einwohner	Fläche
2.589	12,43 km ²

Ortschaften
Felberau, Hartmannsdorf, Haslach an der Mühl, Jaukenberg, Neudorf

Adresse Marktgemeindeamt
Marktplatz 45
4170 Haslach an der Mühl
gemeinde@haslach.ooe.gv.at

Weitere Informationen zu Ökostrom
Vizebürgermeister Dominik Reisinger

HASLACH L(I)EBT ÖKOSTROM

Bild: Andreas Prammer mit Schulklasse der HS Haslach

„Der Strom aus der Steckdose ist nicht atomfrei! Aber wir haben die Möglichkeit, unsere Geldflüsse zu lenken und selber zu entscheiden, welchen Energieversorger wir wählen – die konsequente Weiterentwicklung erneuerbarer Energien ist uns wichtig – deshalb haben wir uns für einen echten Ökostrom-Anbieter entschieden.“, so Vizebürgermeister Dominik Reisinger.

Der Umstieg auf Ökostrom wurde im Rahmen des Lokalen Agenda 21 Prozesses umgesetzt. Im Juni 2004 wurde der Umstieg des Gemeindeamtes einstimmig beschlossen.

Vizebürgermeister Dominik Reisinger und Gemeinderat Manfred Lackinger – beide Mitglieder der lokalen Agenda 21 Arbeitsgruppe „Umwelt- und Naturraum“ – haben mit der oekostrom AG sehr gute Konditionen verhandelt. „Für alle Haslacher gibt es die Möglichkeit, die Vorteile des Haslach-Pools zu nutzen und die sehr guten Konditionen der oekostrom AG zu nutzen.“, so Vizebürgermeister Reisinger.

Umgestellt

... haben mittlerweile 30 Haushalte in Haslach, an öffentlichen Gebäuden wird bereits das Gemeindeamt mit Ökostrom versorgt.

Für das Gemeindeamt mit einem Jahresverbrauch von ca. 35.000 kWh ergibt sich eine jährliche Mehrbelastung von 150 EURO. Rechnet man das auf einen herkömmlichen Haushalt mit 4.000 kWh um, betragen dort die „Mehrkosten“ weniger als 20 Euro jährlich. Nicht berücksichtigt ist dabei, dass die Energie AG den Preis für die Netzdurchleitung senken musste – die oekostrom AG aber nicht wie die Energie AG oder die Linz AG Strom im Gegenzug den Energiepreis angehoben hat – der Kostenvorteil schlägt sich damit voll bei den Konsumenten nieder. „Für die meisten wird sich beim Preis nichts ändern! Aber das Signal, das wir damit setzen, ist unübersehbar: Wir sind gegen die Atomkraft und mit Atomstrom, den uns die „üblichen“ Energieversorger frei Haus liefern, wollen wir nichts zu tun haben.“

Partizipation – Förderung der Menschenwürde, Demokratie und Toleranz

Gemeinsam mit der Hauptschule Haslach (Klasse 3a – Jahrgang 2005) und dem Klassenvorstand Andreas Prammer wurde im Rahmen des Lokalen Agenda 21 Prozesses ein interessantes Projekt zur allgemeinen Bewusstseinsbildung verwirklicht: Eigenständige Recherchen der SchülerInnen zum Ökostrom, zu

örtlichen Kleinwasserkraftwerken und Photovoltaikanlagen standen im Mittelpunkt. Im Werk-, Zeichen- und Mathematikunterricht näherte man sich der Materie, eine Ausstellung zum Thema wurde konzipiert und während der Weltspaarwoche in der Sparkasse Haslach präsentiert.

„Viele HaslacherInnen werden sicher noch in der nächsten Zeit auf Ökostrom umsteigen! Das Engagement der Kinder ist auch bei den Eltern auf fruchtbaren Boden gefallen!“, so Karl Zimmerhackl – Teamleiter der Österreichischen Naturschutzjugend ÖNJ Haslach Natur ohne Grenzen.

So einfach wie möglich ...

macht es die Gemeinde Haslach an der Mühl ihren BürgerInnen und unterstützt jeder/n beim Umstieg auf Ökostrom. Das Vertragsformular für die oekostrom AG wurde in der Gemeindezeitung abgedruckt, bei der Berechnung der Kosten für den Umstieg sind die MitarbeiterInnen am Gemeindeamt behilflich.

„Die Gemeinde bürgt für Seriosität. Der Gemeinderat steht geschlossen hinter der Idee „Ökostrom“ – parteienübergreifend werden weitere Akzente gesetzt!“, so Karl Zimmerhackl abschließend.



FELDKIRCHEN AN DER DONAU



Mehr Ökostrom für den Stromsee!

„Je mehr Ökostrom aus dem „Stromsee“ nachgefragt wird, umso mehr muss Ökostrom dort eingebracht werden. Umso weniger ist Platz für Strom aus Atomkraftwerken oder fossilen Quellen.“, so Christian Hummer, Gemeinderat Feldkirchen, Obmann im Ausschuss Ver- und Entsorgung.

Beitritt zum Klimabündnis als Auslöser

Anfang 2004 wurde Feldkirchen Klimabündnis-Gemeinde und - wie bereits 98 andere oberösterreichische Gemeinden und Städte - Klimarettungspartner-Gemeinde. Die Klimarettung, das im Mai 2002 gegründete und in dieser Form europaweit einzigartige Klimaschutzprojekt der Ressorts Umwelt, Energie, Verkehr und Agrar des Landes Oberösterreich, schlägt für Gemeinden konkret drei Projekte zum Klimaschutz auf www.klimarettung.at vor: Neben der „Energiebuchhaltung“, mit deren Hilfe der Energieverbrauch kontrolliert, Energiesparpotentiale erkannt und moderne Finanzierungsmöglichkeiten ausgeschöpft werden können, setzt das Projekt „Mobilitätsmanagement“ seinen Fokus auf umweltfreundliche Mobilität in der Verwaltung.

„Ökostrom in Gemeindegebäuden“ ist ein weiterer Projektvorschlag für die Klimarettung.

Am 1. Dezember 2004 ist die Gemeinde Feldkirchen an der Donau mit allen öffentlichen Gebäuden auf den Ökostrom-Anbieter Alpen-Adria-Energie AG umgestiegen. Der gesamte Jahresbedarf der Gemeinde (rund 300.000 kWh) wird somit aus erneuerbaren Ener-



Bild: Bürgermeister Allerstorfer mit Michael Schulz beim Beitritt von Feldkirchen zum Klimabündnis

giequellen (Wasser, Biomasse, Wind, Sonne) gedeckt. Der Gemeinderat hat auch die Förderung für energiesparende Investitionen neu beschlossen. Der Wirtschaftsausschuss der Gemeinde hat ein Modell ausgearbeitet, das ausschließlich die Förderung von erneuerbaren Energieträgern vorsieht. In zeitlich begrenzten Förderaktionen wird ein Investitionsanreiz für Dämmmaterial geschaffen.

Keine Alibi-Aktion!

„Im Jahr 2004 stand unser Gemeindefest ganz im Zeichen unseres Beitritts zum Klimabündnis und zur Klimarettung! Seither arbeiten wir ständig an der Aufklärung der GemeindebürgerInnen und schaffen Bewusstsein. Es hat auch bereits Informationsveranstaltungen zum Thema „Ökostrom“ gegeben.“, so Christian Hummer. Und Otto Eichler, Obmann im Umweltausschuss ergänzt: „Durch die neu errichtete Biogasanlage der Fa. Zellinger werden zusätzlich 3 MWh Ökostrom im Jahr erzeugt. Wir sind sozusagen eine atomfreie Zone!“

Keine Mehrkosten im Vergleich zum regionalen Energieversorger

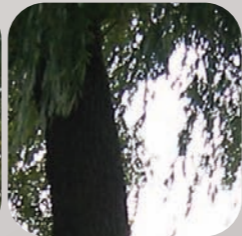
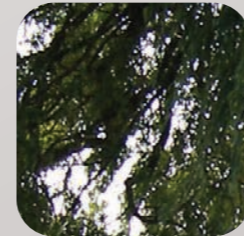
Aufgrund der gesunkenen Netzdurchleitungskosten, die die Alpen-Adria-Energie voll weitergeben hat, fallen nun auch keine Mehrkosten gegenüber dem

Bezirk	
Urfahr-Umgebung	
Einwohner	Fläche
5.220	39 km ²
Katastralgemeinden	
Bad Mühlacken, Bergheim, Freudenstein, Lacken, Landshaag, Mühlendorf	
Adresse Marktgemeindeamt	
Hauptstraße 1, 4101 Feldkirchen an der Donau office@feldkirchen-donau.at	
Weitere Informationen zu Ökostrom	
Christian Hummer: Gemeinderat, Obmann im Ausschuss für Ver- und Entsorgung Ing. Otto Eichler: Gemeinderat, Obmann im Umwelt- und Wirtschaftsausschuss	

regionalen Energieversorger an. Für die GemeindebürgerInnen, die ebenfalls auf Alpen-Adria-Energie-Strom umgestiegen sind, zahlt sich dieser Umstieg neben dem äußerst positiven Effekt für die Umwelt, auch finanziell aus.

Die Energieversorger in Oberösterreich wurden am 1. Juni 2005 von der E-Control angehalten, ihre Netzdurchleitungstarife zu senken. Die in OÖ marktbeherrschenden Energieversorger sind dem Auftrag der E-Control zwar nachgekommen, haben im selben Augenblick den Energieleistungspreis aber angehoben, sodass die Preissenkungen für die Netzdurchleitung praktisch „aufgefressen“ wurde.

„Kunden von Ökostrom-Anbietern kommt somit dieser jetzige Preisvorteil entgegen und damit ist der Umstieg auf Ökostrom auch finanziell attraktiv – vom Umweltaspekt ganz zu schweigen! Die Alpen-Adria Energie AG gewährt den günstigeren Gemeindetarif übrigens allen FeldkirchnerInnen!“, so Eichler weiter. „Schätzungsweise werden in Feldkirchen zur Zeit ca. 400.000 kWh Ökostrom nachgefragt – wir sind damit von unserem ehrgeizigen Ziel von 500.000 kWh nicht mehr weit entfernt und freuen uns über jeden Feldkirchner-Gemeindebürger, der ebenfalls ein Zeichen gegen die Atomenergie setzt und umsteigt!“



KLIMABÜNDNIS OBERÖSTERREICH

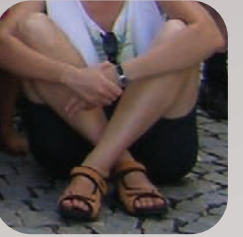
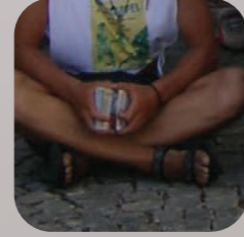


Bild: Ökostaffelstation 2006 in Ruprechtshofen (Niederneukirchen)

Mitgliedsgemeinden in OÖ
140
EinwohnerInnen in Mitgliedsgemeinden in OÖ
824.339
Weitere Mitglieder in OÖ
149 Klimabündnisbetriebe, 25 Klimabündnisschulen, 13 Klimabündnisparzellen, Diözese Linz und das Land OÖ
Adresse
Südtirolerstraße 28/5 4020 Linz oberoesterreich@klimabuendnis.at Telefon: 0732/772652
Weitere Informationen
Mag. Norbert Rainer

Klimaschutz als große Herausforderung des 21. Jahrhunderts

Der letzte Bericht des International Panel for Climate Change (IPCC) hat es ganz klar wissenschaftlich belegt, die Zunahme der vom Menschen verursachte Treibhausgase heizt der Erde zuviel ein. Verantwortlich dafür sind vor allem zwei Faktoren:

- Die Verbrennung enormer Mengen fossiler Brennstoffe zur Energiegewinnung und für den motorisierten Verkehr in den Industrieländern.
- Die fortschreitende Zerstörung der tropischen Regenwälder für exportorientierte Landwirtschaft, Indus-

trie, Kraftwerke, Bergbau sowie Tropenholzgewinnung.

Klimabündnispartnerschaft - global denken, lokal handeln

Aufgrund dieser globalen Zusammenhänge entstand das Klimabündnis. Das Klimabündnis ist eine globale Partnerschaft zum Schutz des Weltklimas zwischen Gemeinden und Städten aus 16 europäischen Ländern und den indigenen Völkern des Amazonas-Regenwaldgebietes. Gemeinsames Ziel dieser Partnerschaft ist es, einen Beitrag zum Schutz der Erdatmosphäre und des Regenwaldes zu leisten. Alleine in Österreich sind bereits über 660 Gemeinden – davon 140 in Oberösterreich – und alle Bundesländer dem Klimabündnis beigetreten, sowie mehr als 350 Betriebe und über 120 Schulen.

Durch den Beitritt zum Klimabündnis haben sich die Gemeinden freiwillig verpflichtet

- die Halbierung der CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2030 anzustreben und
- die indigenen Partner in Amazonien bei ihren Bemühungen zum Erhalt ihres Lebensraumes und des Regenwaldes zu unterstützen.

Die Möglichkeiten einen aktiven Beitrag

zum Klimaschutz zu leisten sind vielfältig und das Klimabündnis OÖ unterstützt in allen Belangen! Bestehende Projekte reichen dabei von der Ökostaffel, über den Autofreien Tag bis zu KlimaKulturKulturKlima Veranstaltungen. Eine solche Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit atomstopp_atomkraftfrei leben! im Jänner 2007 im Linzer Posthof statt. Anlass dafür das Konzert der Berliner Musikgruppe MIA. und ihr bekannter Titel: „Ich hab jetzt Ökostrom!“

Ökostrom in den Gemeinden

Zahlreiche Klimabündnis-Gemeinden sind auf einen ausgewiesenen Ökostromanbieter (AAE und oekostrom-AG) umgestiegen.



Bezirk	
Wels-Land	
Einwohner	Fläche
2.643 (Volkszählung 2001)	15,3 km ²
Katastralgemeinden	
Haiding, Katzbach, Schmiding	
Adresse Gemeindeamt	
Krenglbacher Straße 9 4631 Krenglbach gemeinde@krenglbach.at Telefon: 07249 - 46 0 13	
Weitere Informationen zu Ökostrom	
Bürgermeister Ing. Johann Zauner-Penninger	



KREngLBACH

Eine Stadt auf der Suche nach Alternativen

In der Gemeinde Krenglbach hat die Auseinandersetzung mit alternativen Energieträgern lange Tradition – verwirklicht etwa im „Haus der Zukunft“, einem Passiv-Energie Haus, errichtet schon 1997 im Rahmen der Landesgartenschau im Vogelpark Schmiding.

Ein exzellentes Beispiel für nachhaltige Energiewirtschaft liefert auch die 1998 errichtete Photovoltaikanlage auf dem Dach des Kindergartens in Krenglbach. Die Heizung im Kindergarten wird mittels Erdwärmepumpe mit Flächenkollektoren betrieben, durch eine kontrollierte Wohnraumbelüftung wird die Raumwärme rückgewonnen.

Im Jahr 2000 wurde in Krenglbach, als einer der ersten Gemeinden Oberösterreichs, die Straßenbeleuchtung mittels eines Contractingvertrages erneuert. Die anfallenden Investitionskosten werden über die eingesparten Energiekosten refinanziert.

Die Maßnahmen trugen zur Sensibilisierung des Themenbereiches „erneuerbarer Energieträger“ in Krenglbach bei und waren nicht unwesentlich bei der Einführung von Ökostrom in der Gemeinde.

Der konsequente weitere Weg zum Ökostrom

Bereits im Dezember 2001 kam der Umweltausschuss Krenglbachs überein, ein unverbindliches Angebot für den Bezug von Ökostrom für die Volksschule Krenglbach einzuholen. Das Angebot verblüffte alle: der angebotene Grünstrom war um unglaubliche 17 % billiger, als jener beim alten Dreijahres Energie AG-Vertrag vom 1.8.2000. Aufgrund der vertraglichen Bindung mit der Energie AG und den damit verbundenen Problemen bei einer etwaigen Vertragsauflösung, wurde das Projekt Ökostrom auf das Jahr 2003 verschoben.

Am 8. Mai 2003 wurde im Krenglbacher Gemeinderat ein einstimmiger Grundsatzbeschluss getroffen, den Vertrag mit der Energie AG zu kündigen und die kommunalen Einrichtungen zukünftig mit Ökostrom zu versorgen. Entsprechende Angebote wurden in der Folge eingeholt. Der Ökostrom-Anbieter Alpen Adria Energie AG (AAE) bekam schließlich den Zuschlag.

Bei der Gegenüberstellung des bisherigen Stromlieferungsvertrages der Energie AG mit dem Angebot der Alpen Adria Energie AG, ergab sich eine fast 4%ige Preisersparnis bei der AAE. Am 31.7.2003 wurde der Vertrag mit der

Alpen Adria Energie AG über die Belieferung aller kommunalen Einrichtungen mit Naturstrom mehrheitlich beschlossen. Die Energie AG versuchte bis zuletzt mit Einmalrabatten ungefähr das Preisniveau des Angebotes der AAE zu erreichen.

Der Naturstrom der Alpen Adria Energie AG setzt sich aus zertifizierter Wasserkraft und Anteilen von Windenergie und Biomasse zusammen. Für die Bevölkerung der Gemeinde Krenglbach wurde von Seiten der AAE ein Angebot (Krenglbach-Pool) unterbreitet, dass bis zu einem jährlichen Verbrauch von ca. 3300 kWh deutlich unter dem der Energie AG liegt. „Der finanzielle Anreiz war ein angenehmer Nebeneffekt für die Krenglbacher, die ohnedies durch die Aktivitäten der Gemeinde schon für Ökostrom sensibilisiert waren! Auch ein Wiener Haushalt kommt – als gebürtiger Krenglbacher – in den Genuss des Krenglbach Pools.“, freut sich der Bürgermeister.

OÖ Landespreis für Umwelt und Natur 2004

Die Gemeinde Krenglbach hat mit dem Projekt „Ökostrom in Gemeinden – Umsetzung in Krenglbach“ am 2. März 2005 den Sonderpreis in der Kategorie „Klimaschutz - Klimarettung“ erhalten.

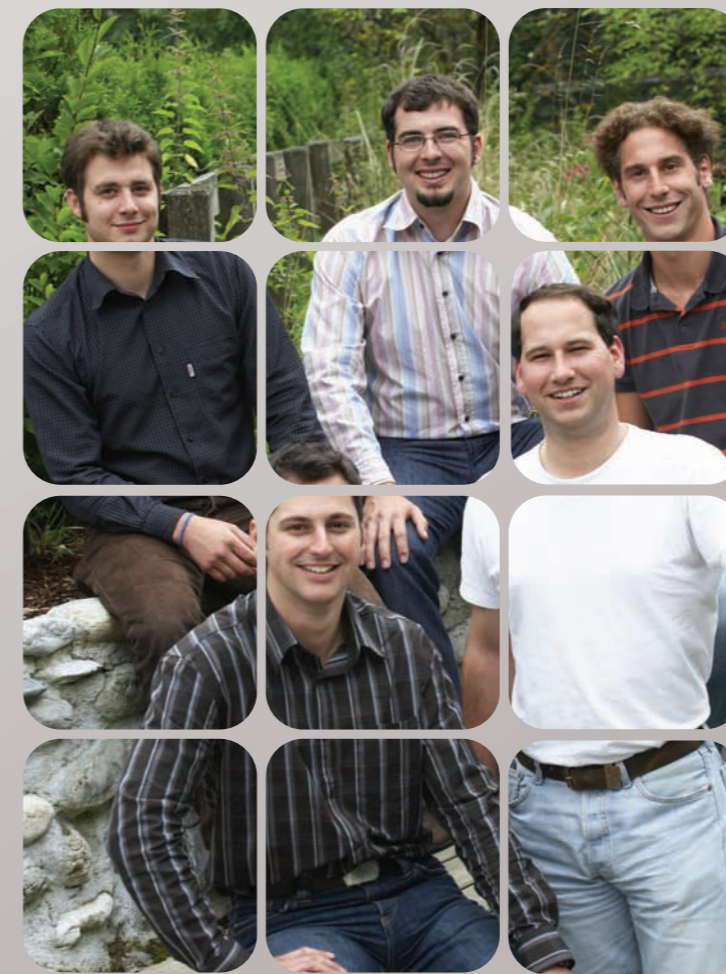


Bild: Das Team von AAE

Sauberer Strom – ohne CO₂ und Atom

Die Alpen Adria Energie (AAE) ist Pionier in der Erzeugung von sauberem Strom. Bereits vor über 100 Jahren wurde das erste Kleinwasserkraftwerk in Betrieb genommen und so kam es auch, dass der kleine Ort Kötschach-Mauthen in Kärnten Jahre vor der Landeshauptstadt Klagenfurt mit Strom versorgt wurde.

Auch 5 Generationen später setzt die AAE auf garantiert sauberen Strom aus Sonne, Wind, Biomasse und Kleinwasserkraft. Seit 2001 kann der „hausgemachte“ Naturstrom aus Kärnten auch in ganz Österreich bezogen werden. Die AAE Naturstrom Vertrieb GmbH bietet jedem die Möglichkeit, auf garantiert CO₂- und atomfreien Strom umzusteigen.

Jeder Stromkunde kann den geplanten Neubau von Atomkraftwerken und Gaskraftwerken verhindern und somit mithelfen, Atomstrom und CO₂-Strom aus den heimischen Netzen zu verdrängen und den Ausbau von Erneuerbaren Energien zu unterstützen.

Mittlerweile ist sauberer Strom gleichpreisig und mitunter günstiger als jener der konventionellen Anbieter. Der Umstieg ist einfach. Das Team der AAE berät Sie gerne und kümmert sich um die Abwicklung, sodass Ihr Strombe-



darf schon bald aus garantiert sauberen Quellen gedeckt werden kann. Die AAE bietet drei verschiedene Stromprodukte an und so kann jeder Stromkunde entscheiden, wie viel er in saubere Energien investieren will.

AAE- Kleinwasserkraft

erzeugt in regionalen Kleinwasserkraftwerken, ergänzt durch große Anteile von Wind-, Sonnen- und Biomassestrom. AAE- Kleinwasserkraft ist das Produkt zum Einstieg in die ökologische Stromversorgung.

AAE- Naturstrom

erzeugt aus heimischer, zertifizierter Wasserkraft mit Anteilen von Wind- und Biomasse-Strom. AAE- Naturstrom ist das ideale Produkt für größere Verbraucher und meist so gut wie preisgleich mit den konventionellen Anbietern.

AAE- Naturstrom PLUS

erzeugt in regionalen Kleinwasserkraftwerken, beinhaltet einen noch größeren Anteil an Wind-, Sonne- und Biomasse-

strom und ist mit dem österreichischen Umweltzeichen zertifiziert. Diese Variante ist speziell für kleinere Verbraucher sehr empfehlenswert.

Weitere Informationen über AAE

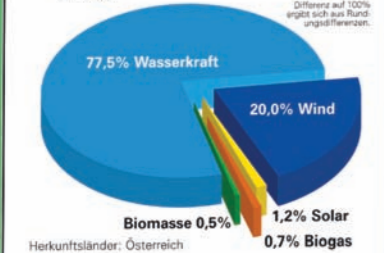
AAE Naturstrom Vertrieb GmbH
Kötschach 66
A-9640 Kötschach Mauthen
Telefon: +43(0)4715-222
www.aae.at



Stromkennzeichnung

gemäß Richtlinie 2003/54/EG des Europäischen Parlaments und des Rates der Europäischen Union

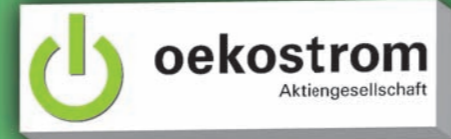
1 LIEFERANT	oekostrom Vertriebs GmbH
2 ZEITRAUM	01.01.2005 - 31.12.2005
3 STROMQUELLEN	77,5%
Wasserkraft	20,0%
Windenergie	1,2%
Solarenergie	0,7%
Biogas	0,5%
Biomasse	0,0%
Deponie- u. Klärgas	0,0%
Geothermie	0,0%
Erneuerbare Energiequellen	100,0%
Kohle	0,0%
Erdöl	0,0%
Erdgas	0,0%
Fossile Energieträger	0,0%
Atomenergie	0,0%
Atomare Energieträger	0,0%
Sonstige	0,0%



4 UMWELTAUSWIRKUNGEN
Abfallprodukte bei der Herstellung Ihres Stroms
☢ Radioaktiver Abfall 0,0 Becquerel/kWh
CO₂ Treibhausgas Kohlendioxid 0,0 kg/kWh

5 SERVICE
Energiespartipps und weitere Infos erhalten Sie unter www.oekostrom.at und Tel +43-1-961.05.61-0

www.oekostrom.at oekostrom
Aktiengesellschaft



DER ETWAS ANDERE STROMVERSORGER

Unabhängig von Öl und Strom



denliste finden sich – neben tausenden Privathaushalten – die Umweltorganisationen Greenpeace, Global2000 und WWF ebenso wie das Umweltbundesamt, das Lebensministerium, die Bio Austria und zahlreiche ökologisch orientierte Betriebe.

oekostrom AG baut Wind und Sonne aus

Um das Wachstum von Sonne, Wind & Co. zu beschleunigen setzt die oekostrom AG jedoch nicht nur auf den Vertrieb von ökologischem Strom. Das Unternehmen, das mit knapp 2.000 Privatpersonen und Unternehmen eine der großen Beteiligungsgesellschaften im Erneuerbaren Energiebereich ist, baut und betreibt auch Windparks, Biomasse- und Solaranlagen.

Im burgenländischen Parndorf, einem der besten Windstandorte Österreichs, betreibt die oekostrom AG einen Windpark, der Strom für 12.500 Haushalte liefert. In der Steiermark hat die oekostrom AG gemeinsam mit regionalen Partnern zwei Biogasanlagen und ein Kleinwasserkraftwerk errichtet.

Auch das erste Windkraft-Projekt im Ausland wurde bereits verwirklicht: Seit Jänner 2006 arbeiten zwei Windmühlen der oekostrom AG im tschechischen

Protivanov über die Grenzen hinaus für eine Erneuerbare Energiezukunft.

Um neue Ökokraftwerke zu finanzieren, führt die oekostrom AG regelmäßig Kapitalerhöhungen durch. Damit bietet sich für jeden Interessierten die Gelegenheit, sich an diesem Stromversorger des solaren Zeitalters zu beteiligen.

Sonniger Stromwechsel leicht gemacht

Der Umstieg auf oekostrom® ist ganz einfach: oekostrom®-Unterlagen und Vertrag anfordern oder aus dem Internet laden, Vertrag ausfüllen und an die oekostrom AG schicken oder faxen. Den Rest erledigt Ihr neuer Ökostromversorger. Wer zu oekostrom® wechselt hat die Gewissheit, dass er oder sie mit der nächsten Stromrechnung ausschließlich Strom aus Wind-, Sonne-, Biomasse- und Kleinwasserkraft bezahlt.

Weitere Infos über oekostrom® und eine Beteiligung an der oekostrom AG:

oekostrom AG
Mariahilferstraße 120
1070 Wien
Telefon: 01/961.05.61
www.oekostrom.at

MAUERBACH

Bezirk	Bezirk Wien-Umgebung
Einwohner	3.415
Fläche	20,31 km ²
Adresse Marktgemeindeamt	Allhangstraße 14 3001 Mauerbach
Weitere Informationen zu Ökostrom	Vorsitzende des Umweltausschusses Frau Dipl.Päd. Ursula Prader ursula.prader@gmx.at

Ökostrom: Große Signalwirkung einer kleinen Gemeinde

Die Marktgemeinde Mauerbach ist hinsichtlich „Umstieg auf Ökostrom“ ein gelungenes Beispiel, wie über Parteigrenzen hinweg an einem Strang gezogen wird. Ursprünglich nur als eine Initiative der Grünen Plattform (mit nur 3 MandatarInnen) gestartet, wurde in der Folge intern bei verschiedenen Gelegenheiten bei den anderen Mandataren ganz klassisch – und zwar unabhängig von der ‚Parteifarbe‘, für den Umstieg geworben. Unter anderem auch im geeigneten Umfeld, wie etwa bei einer geführten Wanderung im Biosphärenpark Wienerwald.

Es ging in der Vorbereitung einfach darum, die Kernbotschaft zu vermitteln: der ungeheure Widerspruch zwischen einem atomkraftfreien Österreich und der eigenen Atomstromnutzung wurde

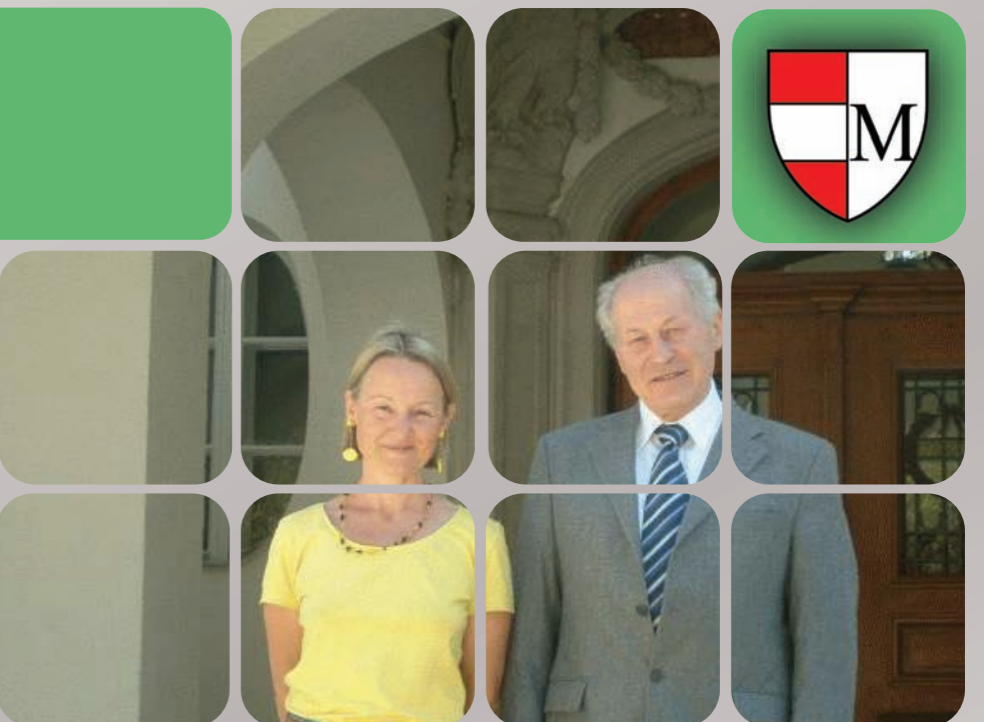


Bild: Bürgermeister Jelinek und Dipl.Päd. Ursula Prader vor der Kaiser-Franz-Josef Jubiläumsschule.

aufgezeigt! Schließlich ging es auch um die Signalwirkung, die gerade von Entscheidungen auch kleiner Gemeinden ausgehen können: die persönliche und dann auch kommunale Präferenz für ‚saubere‘ Energie soll mit dem Umstieg auf einen Ökostromanbieter klar nachvollziehbar sein.

Die Vorbereitung auf den Umstieg

Zur Vorbereitung zählte dann auch ein von der oekostrom AG mit einem Referenten beschickter und sehr informativer Vortrag über Hintergrund, Zusammenhänge und Konsequenzen einer solchen Entscheidung.

Bei illusionsfreier Betrachtung war diese noch nicht unbedingt zwingend, es ging ja auch ‚um’s Geld‘. Dementsprechend wurden durch den Finanzreferenten der Gemeinde, Herrn Kurt Langschwert, Angebote eingeholt, nach deren Auswertung es durchaus noch Spielraum für

die Entscheidung gegeben hätte. Es wies aber schon einiges in Richtung oekostrom AG.

Obwohl zuletzt noch WienStrom sehr kurzfristig die Konditionen nachbesserte, erwies sich die oekostrom AG doch als günstiger, vor allem wegen der Preisbindung von 2 Jahren.

Gemeinderat am 9. November 2005 fällt Entscheidung mit großer Mehrheit

Die Konsequenz aus diesen Vorbereitungsschritten war eine Gemeinderatsitzung, in deren Verlauf das Angebot der oekostrom AG mit großer Mehrheit angenommen wurde.

Diese Entscheidung steht der Marktgemeinde Mauerbach - zugleich auch Klimabündnis-Gemeinde - durchaus gut zu Gesicht.

OTTENSHEIM



Ottensheim: Teilweiser Umstieg auf ÖKO-Strom bei Gemeindeanlagen

Über Vorschlag des Ausschusses für Umwelt, Wasserwirtschaft, Öffentlicher Verkehr und Feuerwehrwesen beschloss der Gemeinderat bei den Stromabnahmestellen Donauhalle und Schulzentrum auf ÖKO-Strom umzu-

stellen. Der Strombezug erfolgt ab Mitte August für diese Gemeindeanlagen von oekostrom AG.

Die beauftragte Stromlieferung beinhaltet ausschließlich Strom aus den erneuerbaren Energiequellen Wind, Sonne, Biomasse und Wasserkraft und ist zu 100% klimaneutral und atomstromfrei. Auszug aus den Gemeinderats-

Bezirk	Urfahr-Umgebung
Einwohner	4.311
Fläche	11,84 km ²
Weitere Informationen	Vizebürgermeister Mag. Franz Wielend Marktplatz 9 4100 Ottensheim Telefon: +43 (7234) 822 55 gemeinde@ottensheim.ooe.gv.at

richten Nr.322 von Ottensheim (vom 03.08.2005)



PRESSBAUM WIRD OEKOSTROM-GEMEINDE

Klimaschutz und
Atomausstieg



Gesamtkosten Energie + Netz + Steuern) exkl. Ust für den kompletten Zeitraum. (max. 4 Jahre)	Verfahren	
Unter € 40.000,-	Direktvergabe	Unterschwellenbereich
Unter € 60.000,-	Verhandlungsverfahren ohne Bekanntmachung mit 3 BieterInnen	
Unter € 80.000,-	Nicht offenes Verfahren ohne Bekanntmachung mit 5 BieterInnen	
Unter € 211.000,-	Offenes Verfahren (oder nicht offenes Verfahren mit vorheriger Bekanntmachung)	Oberschwellenbereich
Ab € 211.000,-	Offenes Verfahren (oder nicht offenes Verfahren mit vorheriger Bekanntmachung) EU-weit	



Bild: GR Reinhard Scheibelreiter, Vzbgm. Peter Samec, GR Michael Sigmund

Tschernobyl-Katastrophe, Castor-Transporte, Temelin, Klimawandel ... inzwischen sollte es allen klar sein: Es ist nicht egal, aus welchen Kraftwerken der Strom kommt. So sahen das auch GemeinderätInnen, der Vizebürgermeister und bald auch der Bürgermeister der Gemeinde Pressbaum. Die Strombeschaffung einer **Klimabündnis-Gemeinde** sollte ökologisch ausgerichtet sein.

Da allerdings ein Vertrag für mindestens 2 Jahre abgeschlossen werden sollte und der in diesem Zeitraum zu erwar-

tende Auftragswert den **Schwellenwert** von 211.000,- Euro + Ust. überschreitet, musste eine **EU-weite** Ausschreibung gemacht werden, ein so genanntes „**offenes Vergabeverfahren mit vorheriger Bekanntmachung**“. (siehe Tabelle)

Schließlich galt es noch, eine Anwaltskanzlei mit Erfahrung auf dem Gebiet der Ausschreibung von Lieferverträgen (zu welchen Stromverträge zählen) zu finden. Mit dieser waren die entsprechenden Kriterien für die Ausschreibung festzulegen.

Nach Gemeinderats-internen Verhandlungen einigte man sich auf folgende

- Zuschlagskriterien:
- 65 % Energiepreis
 - 23 % Anteil der neuen erneuerbaren Energie (siehe Infobox „Neue erneuerbare Energie“);
 - 8 % Anteil der Wasserkraft
 - 4 % Serviceleistungen

Weiters sollte der Preis für die nächsten 2 Jahre fix sein und in den beiden Folgejahren um max. 10 % steigen dürfen. Die Ausschreibung startete schließlich mit Anfang Juli 2006, die Angebotseröffnung erfolgte am 25. August. Bestbieterin war die oekostrom AG. Seit November 2006 bezieht Pressbaum daher gruenstrom von der Firma oekostrom AG.

Bezirk
Wien-Umgebung

Einwohner
8.015

Fläche
58,87 km²

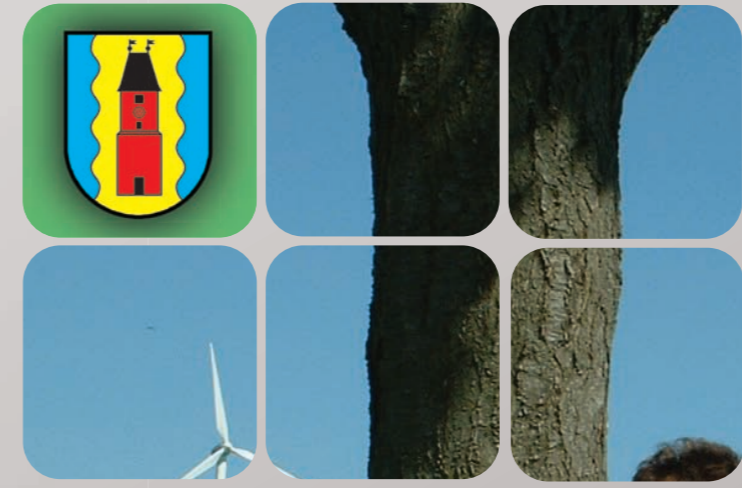
Weitere Informationen
Vizebürgermeister Peter Samec
Telefon: 0650/8630895

Marktgemeinde Pressbaum

Die gemeindeeigenen Einrichtungen in Pressbaum (Öffentliche Gebäude, Schwimmbad, Straßenbeleuchtung, ...) haben einen Gesamtstromverbrauch von ca. 1.400.000 kWh / Jahr. Daraus ergibt sich eine jährliche Einsparung durch den Einsatz von Ökostrom im Vergleich zur bisherigen Anbieterin von ca. 380.000 kg CO₂, bzw. dem Jahresausstoß von über 140 PKW.

Neue erneuerbare Energie

Die Großwasserkraft zählt zwar ebenfalls zu den erneuerbaren Energien, ein weiter Ausbau in Österreich erscheint aber ökologisch nicht sinnvoll. Daher sollten bestehende fossile Kraftwerke mittels Ausbau der „neuen erneuerbaren Energien“ (zB Windkraft, Photovoltaik, Biogas, ...) ersetzt werden.



WINDHAAG

Heute atomstromfrei!
Übermorgen energieunabhängig!

Bezirk

Freistadt

Einwohner	Fläche
1.736	43 km ²

Waldanteil
43 %

Eigene Energieversorgung
37 %

Auskünfte bzw. Anmeldung für Exkursionen bzw. Ausstellungen

Marktgemeindeamt Windhaag bei Freistadt
4263 Windhaag 50
Telefon: 07943/6111
gemeinde@windhaag-freistadt.ooe.gv.at
www.windhaag.at

Lange Tradition...

Seit über 20 Jahren zieht sich das Thema „nachhaltige Energie“ wie ein roter Faden durch die Geschichte der Marktgemeinde Windhaag bei Freistadt:

- 1986 wurde eine der ersten kommunalen Hackschnitzelheizungen Oberösterreichs in Windhaag in Betrieb genommen. Alle öffentlichen Gebäude sowie einige Privathäuser werden mit heimischer Wärme versorgt.
- Dem Vorbild der Gemeinde folgten eine große Anzahl an kleinen privaten Biomasseheizanlagen.
- Die Sonnenenergie direkt mittels Sonnenkollektoren oder Photovoltaik zu nutzen, wurde durch zahlreiche Informationsveranstaltungen vorangetrieben. Sogar auf dem örtlichen Schuldach erzeugt eine 100 m² große PV-Anlage umweltfreundlichen Sonnenstrom. Diese PV-Anlage wurde von einer Bürgerbeteiligungsgesellschaft errichtet, der erzeugte Strom wird von der oekostrom AG abgenommen und 1:1 vergütet. „Wir bekommen für den erzeugten Strom den gleichen Preis erstattet, zu dem wir den Strom einkaufen. Wir werden damit von unserem Energieversorger wie ein gleichberechtigter Part-



Bild: Bürgermeister Klepatsch (rechts) und Franz Zacharias

ner behandelt!“ so Bürgermeister Klepatsch.

- 1999 wurde der Windpark Spörbichl gebaut. Die zwei Windmühlen mit je 660 KW wurden über ein Bürgerbeteiligungsmodell errichtet.
- Das Jahr 2000 war geprägt von der Inbetriebnahme des Atomkraftwerkes Temelin und den damit verbundenen zahlreichen Grenzblockaden. Sehr viele Windhaager harrten über mehrere Tage bei teilweise eisigen Temperaturen an der Grenze aus. Leider ist bis heute das Problem Temelin noch nicht gelöst, sodass immer wieder Protestaktionen notwendig sind.

Atomstromfreie Stromversorgung = Glaubwürdiger Widerstand - auch gegen Temelin

Im Feber 2005 fasste der Gemeinderat den einstimmigen Beschluss, auf 100 % heimischen Strom aus erneuerbaren Energiequellen zu setzen und künftig den Strom von der oekostrom AG zu beziehen. Bürgermeister Alfred Klepatsch dazu: „Der Atomausstieg fängt bei jedem einzelnen an. Wer keinen Atomstrom will, darf auch keinen Anbieter mit Atomstrom unterstützen. Deshalb haben wir den Stromanbieter gewechselt. Ich

hoffe, dass viele Gemeinden und auch Privatkunden unserem Beispiel folgen, denn das ist gelebter Anti-Atom-Widerstand!“

Energieunabhängigkeit = sowohl der Atomkraft als auch der fossilen Energie den Rücken kehren

2006 ist Windhaag noch einen Schritt weiter gegangen: „Wir müssen nicht nur der Atomkraft den Rücken kehren langfristig auch den fossilen Energieträgern!“ sagt Klepatsch. Dass dies machbar ist, zeigt nun Windhaag mit der Ausstellung „Unser Weg nach ÜBERMORGEN in die Energieunabhängigkeit“ auf. Ausgehend vom heutigen Energieverbrauch wird mit Energiefässern sehr anschaulich aufgezeigt, dass in Windhaag mehr nachhaltige Energiepotenziale vorhanden sind, als wir derzeit an Energie verbrauchen. Eine hoffnungsvolle Ausstellung, die konkret sichtbar macht, dass es sehr wohl Licht am Ende des „fossilen-atomaren Zeitalters“ gibt – ein „Aha-Erlebnis“ für viele Besucher!

Die Ausstellung befindet sich im Mühlviertler Waldhaus, geöffnet von 1. Mai bis 31. Oktober von 10 – 12 Uhr und 14 – 17 Uhr. Bei gewünschter Führung (empfohlen) bitte am Gemeindeamt anmelden – Telefon: 07943/6111.

WECHSEL DES STROMVERSORGERS - WIE GEHT DAS?

Die oekostrom AG und die Alpen-Adria-Energie AG sind die ersten Adressen, wenn es um sauberen Strom geht. Die Kundenliste der beiden Stromversorger liest sich wie das „Who-is-Who“ der Umweltschutzszene. Mehr an Werbung ist deshalb auch nicht nötig.

Der Wechsel des Stromversorgers ist denkbar einfach:

- Faxen oder schicken Sie Ihre Jahresstromrechnung an den „neuen“ Stromversorger mit der Bitte um

ein unverbindliches Angebot – damit Sie sich auch kostenseitig sicher sind!

- Angebote vergleichen – bei Interesse Antragsformular ausfüllen und abschicken.
- Fertig.

Es dürfen Ihnen vom bisherigen Stromversorger keine Kosten für den Wechsel in Rechnung gestellt werden! Die Netzdurchleitung bleibt gesichert (dazu gibt es einen gesetzlichen Auftrag!), der

Zählerkasten bleibt der alte, auch sonst bleibt alles gleich – die Rechnung kommt vom neuen Stromversorger. Leistungen, die der alte Stromversorger aufgrund gesetzlicher Aufträge weiterhin erfüllen muss – wie die Netzdurchleitung (Keine Angst! Der Strom darf Ihnen gar nicht abgedreht werden!) werden zwischen altem und neuem Stromversorger verrechnet. Das wird Sie nicht weiter belasten.



Ja, ich will auch auf Ökostrom umsteigen!



oekostrom
Aktiengesellschaft

oekostrom AG
Mariahilferstraße 120
1070 Wien
Telefon: 01/961.05.61
office@oekostrom.at
www.oekostrom.at



AAE Naturstrom Vertrieb GmbH
Kötschach 66
9640 Kötschach Mauthen
Telefon: 04715/222
office@aae.at
www.aae.at



Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: atomstopp_atomkraftfrei leben!
Für den Inhalt verantwortlich: Roland Egger, Layout und grafische Umsetzung: Klemens Reinthaler,
Redaktion: Landstraße 31/11/223, 4020 Linz, Tel: (0732) 774275 | Fax: (0732) 785602
Homepage: www.atomkraftfrei-leben.at, eMail: post@atomstopp.at
Spendenkonto: Hypo Landesbank, BLZ 54000, KtoNr. 205377
Druck: Plöchl Druck GmH, 4240 Freistadt Zulassungsnummer: GZ 03Z034981M